

20 Jahre Sonntagsbegegnungen in Markt Schwaben

Grußworte zum Jubiläum am 8. Juli 2012

Heribert Prantl, Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung und Leiter der Redaktion Innenpolitik, war bei uns mit den Themen „Politik und Anstand“ (zwei Mal) und „Klar reden, klar schreiben“. Er schreibt: *„Lieber Bernhard Winter, ich durfte einige Male bei Ihnen in den „Sonntagsgesprächen“ sein, und wir beide haben oft miteinander geredet, über Gott und die Welt und die große und die kleine Politik. Aber diese eine Geschichte habe ich Ihnen, glaube ich, noch nicht erzählt. Sie handelt quasi von einer göttlichen Eingebung, von einer göttlichen Einladung zu den "Sonntagsbegegnungen". Das kam so: Ich saß neben meiner alten Mutter in der Bank der Kirche des Altenheims St. Rita in Oberhaching. Wir sangen, die Orgel spielte, der Pfarrer schritt zur Predigt, es war halb elf. Er predigte darüber, wie wichtig es sei, sich gut zuzuhören. Er predigte über die Wichtigkeit von echter, guter Begegnung. Das Wort „Begegnung“ setzte sich irgendwie in meinem Kopf fest und begann zu rotieren – Begegnung? Begegnung? Begegnung! war da nicht heute ...? Und ich bat eilig meine Banknachbarin, meine Mutter nach dem Gottesdienst zu ihrem Zimmer zu geleiten, schlug ein großes Kreuz und rannte zum Auto, kramte in der Aktentasche – noch eine knappe halbe Stunde Zeit! Aber Tank fast leer. Tanken, schnell auf die Autobahn, sehr schnell nach Markt Schwaben, sehr sehr knapp den Ort der Veranstaltung erreicht. Bernhard Winter empfing mich so ruhig und gelassen, als habe er sich nicht den geringsten Gedanken darüber gemacht, wo der Prantl bleibt. Es wurde eine schöne Veranstaltung. Sie handelte von der Sprache. „Sprache ist“ – so hat der böhmische Schriftsteller Johann Urzidil im amerikanischen Exil geschrieben – „meine Heimat“. Das ist ein guter Satz, ich mag ihn sehr. Markt Schwaben ist auch eine Heimat: Die Heimat des klugen, geselligen sonntäglichen Nachdenkens, seit zwanzig Jahren. Herzlichen Glückwunsch!“* Beim dritten Besuch war sein Dialogpartner **Wolf Schneider**, Sprachkritiker. Er schreibt: *„Lieber Herr Winter – ich erinnere mich gut und gern an den Tag mit Heribert Prantl in Ihrem Haus und ich verfolge interessiert Ihre Nachrichten. Für die Einladung zum 8. Juli danke ich Ihnen: es ist ein interessantes Thema, und ich könnte Ihnen garantieren, dass ich immer noch laut, schnell und flüssig das Alter ignoriere, sofern es um den Kopf geht. Aber in der ersten Juli-Hälfte reisen meine Frau und ich durch Island; so wünsche ich Ihnen einen schönen Erfolg für Ihre Veranstaltung.“* **Dieter Hildebrandt**, Kabarettist, war bei uns mit den Themen

„Brauchen wir neue Fernseher?“, „Die Seele der Politik“, „Fußball“ und „Alt werden“. Er schreibt: *„Lieber Herr Winter, zum Jubiläum meine herzlichen Glückwünsche! Zwanzig Jahre lang Sonntagsbegegnungen zu veranstalten, bei denen die Säle voll und die Wirtshäuser in Markt Schwaben leer waren, das nötigt Respekt ab. Mit Vergnügen erinnere ich mich an meine erste Teilnahme, als mitten in das Gespräch mit Maria von Welser die Kirchenglocken mit voller Lautstärke tönten, und der Verdacht im Publikum auftauchte, es könnte sich um einen Störversuch handeln. Es kam Heiterkeit auf. Die Gespräche waren immer locker und offen für jede Form von Kritik. Herzlich gern erinnere ich mich an Dialoge mit Herta Däubler-Gmelin, Thomas Hitzlsperger und Hans-Jochen Vogel. Ihnen Herr Winter sei gedankt für einen „Leuchtturm der Gesprächskultur“ in Markt Schwaben und überhaupt in Bayern.“* Seine Gesprächspartnerin beim ersten Mal war **Maria von Welser**, Erfinderin des ZDF-Frauenmagazins *Mona Lisa*, heute stellvertretende Vorsitzende von UNICEF und Publizistin. Sie schreibt: *„20 Jahre Markt Schwabener Sonntagsbegegnungen - ich kann es kaum glauben! Zweimal durfte ich dabei sein und habe die Gespräche einmal mit Dieter Hildebrandt und beim zweiten Mal mit Schwester Lea Ackermann in lebendigster Erinnerung. Selten kommt man auf Podien mit Menschen so gut in Kontakt, hört Dinge, die oft im Alltag untergehen und erlebt einen ganz anderen, neuen Menschen. Unabhängig davon, dass diese Gesprächsreihe immer nah am politischen Geschehen, an den Themen der Zeit und eben wieder: an den Menschen war. Weiterhin viel Erfolg diesen Sonntagsbegegnungen, das wünsche ich Ihnen von Herzen!“* **Maria von Welser** war auch noch bei uns mit dem Thema „Die Welt für Frauen verändern“. Hier war ihre Dialogpartnerin **Lea Ackermann**, Ordensschwester, Frauenprojekt Solwodi. Sie schreibt: *„Zu der Idee, Menschen verschiedener Lebenserfahrungen und Positionen nach Markt Schwaben zum Gespräch am Sonntag einzuladen: Herzlichen Glückwunsch! Es ist etwas ganz besonderes, wenn ein Bürgermeister die Idee hat, seine Bürger mit verschiedensten Persönlichkeiten des politischen, sozialen, sportlichen, kulturellen und kirchlichen Lebens ins Gespräch zu bringen. Das ist ein echter Beitrag zur freien Meinungsbildung der Bürgerinnen und Bürger seiner Stadt. „Wir müssen das Land für die Frauen verändern“ war das Thema, das Maria von Welser und ich uns gemeinsam vorgenommen hatten. Wir brachten ins Gespräch, was uns umtreibt. Diese Sonntagsbegegnungen und Gespräche haben Modellcharakter und sind eine Chance, eine Stadt von mündigen Bürgerinnen und Bürgern zu schaffen. Herzlichen Glückwunsch für die brillante Idee und ihre Verwirklichung. Möge sie eine Inspiration für viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sein!“* Über Fußball sprach **Dieter Hildebrandt** mit **Thomas Hitzlsperger**, Fußballprofi. Er schreibt: *„Lieber Herr Winter, ich denke im-*

mer wieder gerne zurück an die Sonntagsbegegnung, in der ich mitwirken durfte. Mit einer derart großen Persönlichkeit wie Dieter Hildebrandt einen Dialog führen zu dürfen, war mir nicht nur ein Vergnügen sondern auch eine Ehre. Ich danke Ihnen nochmals ganz herzlich, dass Sie mir dies ermöglicht haben.“ Über „Die Seele der Politik“ sprach **Dieter Hildebrandt** mit **Herta Däubler-Gmelin**, Bundesjustizministerin a. D. Sie schreibt: „Lieber Bernhard Winter, herzlichen Glückwunsch zum 20. Jubiläum der Schwabener Sonntagsbegegnungen. Natürlich wäre ich sehr gerne am 8. Juli gekommen, um auch persönlich zu gratulieren, denn die von Dir so spannend zusammen gestellten Begegnungen sind etwas ganz Besonderes. Wegen meiner Teilnahme an einer arabisch-europäischen Konferenz über die Arbeit des Internationalen Strafgerichtshofs in Amman – und weil Amman einfach ein bisschen weit von Markt Schwaben entfernt ist, geht das leider nicht. Ich erinnere mich sehr gerne an jenen Sonntag im Sommer 2005 zurück, an dem wir über politische Grundsatzfragen diskutieren konnten. Dir wünsche ich alles Gute - mit ganz herzlichem Dank für Deine tolle Arbeit.“ **Rita Süßmuth** war als Präsidentin des Deutschen Bundestages mit dem Thema „Das Zusammenleben der Generationen“ bei uns. Darüber hinaus war sie Gast mit den Themen „Politik und Mut“ und „Frieden“. Sie schreibt: „Dreimal durfte ich in Markt Schwaben mit Ihnen sprechen. Ich darf das genau so sagen, denn es geht nicht nur um das Sprechen oder das Zuhören. Das Besondere dieser Veranstaltungen sind die beeindruckenden Begegnungen und Dialoge die in so unkompliziertem Rahmen stattfinden. Chapeau! für 20 Jahre kritischen, kreativen und kraftvollen Austausch und vielen Dank für die inspirierenden Stunden im wunderbaren Markt Schwaben.“ Einer ihrer Dialogpartner war **Mitri Raheb**, evangelischer Pfarrer in Bethlehem. Er schreibt: „Herzliche Grüße aus Bethlehem und mein besonderer Glückwunsch an Bernhard Winter zu seiner großartigen Begegnungsreihe! Vielen Dank, dass ich mich in diese Reihe einfügen konnte, und weiter viel Elan, interessante Gesprächspartner/innen zusammenzubringen. Mit großer Freude denke ich an meine Begegnung mit der früheren Bundestagspräsidentin, Frau Professor Dr. Rita Süßmuth, zurück. Sie zeigte viel Kenntnis über die Lage in Israel und Palästina und großes Verständnis für die schwierige Situation von uns Palästinensern. Mir wurde die Gelegenheit gegeben, unsere Vision für ein friedliches Miteinander im Heiligen Land und unsere vielfältige Arbeit vorzustellen. Herzlichen Dank und herzlichen Glückwunsch.“ **Wolfgang Ischinger**, Botschafter und Leiter der Münchener Sicherheitskonferenz, war mit dem Thema „Sicher leben“ bei uns. Er schreibt: „Anlässlich des 20. Jubiläums der Sonntagsbegegnungen in Markt Schwaben übermittle ich meine aufrichtigen Glückwünsche. Dies ist ein besonders gut gelungenes Format moderner Bürgerbeteiligung bei aktuellen politischen, wirt-

schaftlichen und sozialen Fragestellungen. Ich erinnere mich mit großer Freude an meine eigene Teilnahme in Markt Schwaben gemeinsam mit dem bayerischen Innenminister, Herrn Dr. Joachim Herrmann. Der Jubiläumsveranstaltung am 08. Juli wünsche ich einen guten und erfolgreichen Verlauf!

Sein Dialogpartner war: **Joachim Herrmann**, Bayerischer Innenminister. Er schreibt: *„Seit 20 Jahren gibt es die Schwabener Sonntagsbegegnungen. Längst haben sie eine Anziehungskraft entwickelt, die weit über die Landkreisgrenzen hinaus wirkt. Hier ist eine ganz besondere Kultur des Dialoges und der Toleranz zwischen hochkarätigen Vertretern unseres gesellschaftlichen Lebens gewachsen. Die ehemalige Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth hat dazu im Goldenen Buch des Marktes Markt Schwaben treffend bemerkt: „Es gibt Begegnungen, die durch Kritik klären und zu neuem Denken und Handeln führen: weniger Gegeneinander, mehr Miteinander“. Solche Begegnungen wünsche ich allen Teilnehmern der Jubiläumsveranstaltung am 8. Juli 2012 rund um das Thema „Alt werden“. Ich danke dem langjährigen Organisator Bernhard Winter für seinen verdienstvollen Einsatz, der über die Jahre hinweg reiche Früchte getragen hat. Mögen den Schwabener Sonntagsbegegnungen auch künftig eine rege Beteiligung und viele spannende und anregende Gespräche beschieden sein!“*

Albert Schmid, damals Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, jetzt Vorsitzender des Landeskomiteés der Katholiken in Bayern, war mit dem Thema „Der Umgang mit dem politischen Gegner“ bei uns. Er schreibt: *„Sonntag: Aus Dialog mit Gott zu zwischenmenschlichen Sonntagsbegegnungen - Vielen Dank für diese einzigartige Initiative!“* Seine Dialogpartnerin war **Hildegard Hamm-Brücher**,

Staatsministerin a. D. Sie schreibt: *„Lieber Herr Winter, haben Sie herzlichen Dank für die Einladung zu Ihrer Jubiläumsfeier in Markt Schwaben. Leider werde ich im Hinblick auf meinen Gesundheitszustand nicht kommen können und bitte Sie, die anwesenden Teilnehmer herzlich zu grüßen. Mit vielem Dank für Ihre 20jährigen erfolgreichen Bemühungen und guten Wünschen.“*

Peer Steinbrück, damals Bundesfinanzminister, war bei uns mit dem Thema „Wie kommt das Neue in die Welt?“. Er schreibt: *„Die Schwabener Sonntagsbegegnungen sind für mich ein herausragendes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements. Mit wenig Mitteln, viel Einsatz für die gute Sache und Beharrlichkeit werden hier seit nunmehr 20 Jahren absolut hochkarätige Gäste zu einem Gespräch abseits des Talkshow-Circuses empfangen. Beachtlich und unterstützenswert.“*

Martin Zeil, Bayerischer Wirtschaftsminister, war bei uns mit dem Thema „Aus der Geschichte lernen“. Er schreibt: *„Lieber Herr Winter, zum 20-jährigen Jubiläum der „Schwabener Sonntagsbegegnungen“ gratuliere ich Ihnen sehr herzlich. Sie haben mit den Sonntags-*

begegnungen ein Format geschaffen, das seinesgleichen sucht. Ihnen gelingt es ein ums andere Mal, Gesprächspartner an einen Tisch zu holen, deren Gemeinsamkeiten sich den Zuhörern nicht auf den ersten Blick erschließen. Bei den Sonntagsbegegnungen kommen vermeintliche Gegensätze in Berührung. Nicht nur für die Zuhörer, sondern insbesondere für die Diskutanten wird die Sonntagsbegegnung deshalb zu einem einzigartigen Erlebnis. Hierfür möchte ich Ihnen meinen ganz persönlichen Dank aussprechen. Ich werde „meine Sonntagsbegegnung“ in bester Erinnerung behalten.“ Sein Dialogpartner war **Sten Nadolny**, Schriftsteller. Er schreibt: *„Lieber Herr Winter, ich behalte den Marktmarkt Schwaben in bester Erinnerung, mit besonderer Berücksichtigung der vorzüglichen halben Ente mit Rotkraut. Den Maßkrug habe ich schon mit echtem Bier (Wochingerbräu Traunstein) eingeweiht. Danke nochmal sehr für die Einladung, und alles Gute für Sie und für alle weiteren Schwabener Begegnungen!“* **Kurt Beck**, Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, war bei uns mit dem Thema „Warum Regeln?“. Er schreibt: *„20 Jahre Sonntagsbegegnungen in Markt Schwaben – das ist ein Anlass für mich, zu gratulieren und zu danken, in erster Linie dem Initiator, Herrn Bernhard Winter. 120 herausragende Dialogpartnerinnen und -partner haben in zwei Jahrzehnten durch Zusammenkünfte viele Verbindungen geschaffen, ja, sogar Partnerschaften über Ländergrenzen hinweg bewirkt sowie zum Verständnis und zur Toleranz beigetragen. Ich bin sicher: Auch das Zwiegespräch in der Jubiläumsveranstaltung wird in diesem Sinne auf fruchtbaren Boden fallen. Ich hoffe, dass die Sonntagsbegegnungen wegen ihrer positiven Wirkungen noch lange Zeit stattfinden.“* Sein Dialogpartner war **Andreas Range**, Abt der Zisterzienserabtei Marienstatt im Westerwald. Er schreibt: *„64 Sonntagsgespräche in 20 Jahren. Das ist eine beachtliche logistische Leistung. Die Themenliste umfasst ein breites Spektrum. Einmal konnte ich teilnehmen und mit Kurt Beck über den - entlastenden! - Sinn von Regeln diskutieren. Ich erinnere mich an einen voll besetzten Saal, interessierte Gesichter und ein mitdenkendes, aber auch mitredendes Publikum und bewundere den langen Atem, den Du, lieber Bernhard Winter, bisher hattest. Ich wünsche Dir fortdauernde Unermüdlichkeit im Finden von zeitnahen Themen und im Zusammenbringen von gesprächswilligen und gesprächsfähigen Diskutanten. Die von Dir initiierten Sonntagsgespräche thematisieren res publicae, also alle Angehendes, und sie helfen der res publica auf. Chapeau und weiter so!“* **Heinrich Traublinger**, Präsident der Handwerkskammer Bayern, war bei uns mit dem Thema „Fächer des Lebens“. Er schreibt: *„Die Schwabener Sonntagsbegegnungen haben sich einen Namen damit gemacht, dass sie Menschen, die etwas zu sagen haben, zusammenbringen. Hier werden aktuelle wie zeitlose Themen aus ganz verschiedenen Blickwinkeln diskutiert und gerade dadurch entstehen oft erfrischend neue und innovative Ideen. Ich gratuliere den Schwabener Sonntagsbegegnungen deshalb herzlich zum 20-jährigen Jubiläum.“*

um und wünsche mir auch für die Zukunft noch viele weitere interessante Begegnungen.“ Sein Dialogpartner war **Alois Glück**, damals Präsident des Bayerischen Landtags, jetzt Präsident des Zentralkomiteés der Katholiken in Deutschland. Er schreibt: *„Die Schwabener Sonntagsbegegnungen sind ein herausragendes Beispiel des echten Dialogs geworden. Position beziehen und ebenso bereit zuhören, Offenheit und Engagement miteinander verbinden – nichts brauchen wir gegenwärtig mehr als dieses, in der Kirche und in der Gesellschaft. Lieber Herr Winter, ich wünsche Ihnen eine gute Veranstaltung und eine gute Fortsetzung dieser Tradition.“*

Alois Glück war darüber hinaus auch mit den Themen „Politiker sein, Christ sein“ und „Was hält uns zusammen?“ unser Gast. Hier war sein Dialogpartner **Wolfgang Thierse**, damals Präsident des Deutschen Bundestags. Er schreibt: *„20 Jahre - welch' staunenswerte Ausdauer! Und wie viele hochinteressante Gesprächsgäste! Respekt. Bitte weitermachen.“* **Babür Hizlan**, damals Türkischer Generalkonsul, jetzt Botschafter der Türkei in Pakistan, war bei uns in Begleitung der Türkischen Familienministerin, die zum Thema sprach „Was brauchen Kinder?“. Er schreibt (ins Deutsche übersetzt von seiner Tochter Alkim): *„Sehr geehrter Herr Winter, während meiner Amtszeit von fast zwei Jahren in München war es eine wirklich tiefe Freude für mich und meine Familie, Sie und Ihre Familie als Bekannte und Freunde zu haben. Was mir am meisten an den „Sonntagsbegegnungen“ gefiel, war, dass sie einen sehr guten Grund boten, um uns alle zusammenzubringen. Immerhin - ist das nicht genau der Zweck der „Sonntagsbegegnungen“: eine Vielzahl von Menschen zusammenzuführen, um Themen von gemeinsamen Interesse zu diskutieren. Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit, um zurückzublicken und aus verschiedenen Erfahrungen zu lernen. Individuelle Mühe kann entscheidend beitragen, eine Tradition zu erschaffen. In diesem Fall: Markt Schwaben hatte das Glück, Sie als Bürgermeister zu haben. Ich gratuliere zu Ihrem zwanzigsten Jahrestag. In der Hoffnung Sie wieder einmal zu treffen, wünsche ich Ihnen und Ihrer Gemeinde viel Glück und alles Gute.“* **Günther Beckstein**, damals Bayerischer Innenminister, war mit dem

Thema „Evangelium und Gesetz“ bei uns, danach noch einmal mit dem Thema „Sich kümmern“. Er schreibt: *„Ein herzliches Grüß Gott an die Gratulanten und Wegbegleiter der „Sonntagsbegegnungen“! So sehr ich es bedauere, heute den 20. Geburtstag dieser erfolgreichen Veranstaltungsreihe nicht mit Ihnen feiern zu können, so sehr ist es mir ein Anliegen, Ihnen wenigstens aus der Ferne einen freundlichen Gruß zuzurufen. Denn: Ich bin fest davon überzeugt, dass Veranstaltungen der Begegnung und des miteinander Redens unverzichtbar sind – gerade in einer Zeit, in*

der die Kommunikationsmöglichkeiten vielfältiger sind denn je. Das mag auf den ersten Blick paradox wirken. Aber es ist nicht die Frequenz, nach der sich die Qualität von Kommunikation bemisst, sondern die inhaltliche Tiefe. Diese Tiefe stellen die Sonntagsbegegnungen seit 20 Jahren her. Sie sind ein Forum, das die Strategielosigkeit, das die völlige Offenheit zulässt und aushält. Gerade über das Thema des Älterwerdens wird wohl nirgendwo in Deutschland so unverstellt gesprochen wie an jenen kostbaren Sonntagen in einer kleinen Marktgemeinde im Süden der Republik. Die Sonntagsbegegnungen sind mit 20 Jahren ja im juvenilen Alter. Das, was ich den Begegnungen heute wünsche, wünscht man einem solchen Jungspund eigentlich nicht. Dass ich es dennoch wünsche, ist Ausdruck meiner Hoffnung auf ein langes weiteres, munteres Fortbestehen: *Ad multos annos!*“ Sein Gesprächspartner war **Erwin Teufel**, Ministerpräsident von Baden-Württemberg a.D. Er schreibt: *„Die Sonntagsbegegnungen in Markt Schwaben sind singulär und haben durch herausragende Referenten und breite Akzeptanz in der Bevölkerung einen guten Ruf. Lieber Herr Winter, ich schreibe diese Sätze aus Überzeugung, auch als Lob für Ihre Idee und die Leistung, so hervorragende Referenten ständig nach Markt Schwaben zu bringen.“* **Frank Walter Steinmeier**, Bundesminister des Auswärtigen a.D., Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, war bei uns mit dem Thema „Reden, Schreiben, Politik“. Er schreibt: *„Zum Jubiläum nach 20 Jahren und 64 Veranstaltungen gratuliere ich den Schwabener Sonntagsbegegnungen von Herzen! Ich erinnere mich gern an eine spannende und ernsthafte Diskussion zurück. Machen Sie weiter so – wir brauchen dringend den Raum für Gespräche auch jenseits der immergleichen Themen, der wiederkehrenden Formate und der üblichen Scheingefechte!“* **Hans Lindenberger**, Diözesan-Caritasdirektor, war bei uns mit dem Thema „Zusammenhalt“. Er schreibt: *„Zu Ihrer Jubiläumsveranstaltung am 8. Juli gratuliere ich Ihnen ganz herzlich und danke Ihnen für Ihre Einladung. Ich habe die Sonntagsbegegnung, bei der ich 2009 Gast sein durfte, und den Dialog sehr lebendig in Erinnerung. Die Begegnung fand in einer offenen und auch lockeren Gesprächsatmosphäre statt. Dies macht ja auch den Charakter der Schwabener Sonntagsbegegnungen aus. Danke, dass Sie diese Gesprächsform gegründet und über 20 Jahre gepflegt und gestaltet haben. Für die Jubiläumsveranstaltung muss ich mich entschuldigen, weil ich leider terminlich verpflichtet bin. Ich wünsche Ihnen ein gelungenes Jubiläums-Fest!“* Sein Dialogpartner war **Erwin Huber**, Staatsminister a. D. Er schreibt: *„Danke für die Einladung, leider kann ich am 8. Juli nicht nach Markt Schwaben kommen, da in meinem Heimatort eine große Veranstaltung ist, bei der ich als Schirmherr fungiere. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer tollen Veranstaltungsreihe!“* **Hartmut Mehdorn**, damals Bahnchef, jetzt Vorstand von Air Berlin, war bei uns mit dem

Thema „Warum reisen?“. Er schreibt: *„Seit nunmehr 20 Jahren bietet die Gesprächsreihe der Schwabener Sonntagsbegegnungen einen sympathischen, sehr persönlichen und doch hochkarätigen Rahmen, um sich gesellschaftspolitischen Themen anzunähern und diese zu diskutieren. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen weiterhin gutes Gelingen und dass die Sonntagsbegegnungen ihr bewährtes Format beibehalten.“* Sein Dialogpartner war **Michael Kerkloh**, Chef des Münchner Flughafens. Er schreibt: *„Was haben die Markt Schwabener Sonntagsbegegnungen und der Münchner Flughafen gemeinsam? Sie stehen beide seit 20 Jahren für Qualität auf allerhöchstem Niveau. Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die in Markt Schwaben zu Gast waren, heben immer die besonders freundliche Atmosphäre hervor. Kompetente Gäste, interessante Themen und Gespräche mit Tiefgang, das ist das bewährte Erfolgsrezept der Sonntagsbegegnungen, das auch für die nächsten 20 Jahre Spannung und Originalität verspricht.“* **Claus Hipp**, Vorsitzender der Hipp-Werke, war bei uns mit dem Thema „Werte in Wirtschaft und Politik“. Er schreibt: *„Grüß Gott, Herr Winter, danke für Ihre nette Einladung. Leider kann ich nicht kommen, da ich am 8. Juli 2012 im Ausland sein werde. Bitte haben Sie dafür Verständnis. Weiterhin wünsche ich Ihnen alles Gute.“* **Michael Krüger**, Lyriker und Chef des Hanser-Verlags, war bei uns mit dem Thema „Alt werden – Zeitung, Bücher, Poesie“. Er schreibt: *„Lieber Herr Winter, im Juli bin ich in den Ferien, die ich nicht einmal für die Sonntagsbegegnungen unterbreche. Ich erinnere mich aber mit großer Sympathie an das bei Ihnen geführte Gespräch mit Herrn Ippen über die Zukunft unserer Branche. Da Sie, lieber Herr Winter, noch einen so jugendlichen Eindruck machen, ist es wohl nicht verfehlt, Ihnen weitere zwanzig Jahre Sonntagsbegegnungen zu wünschen.“* Sein Dialogpartner war **Dirk Ippen**, Verleger und Herausgeber des Münchner Merkur. Er schreibt: *„Markt Schwaben, der schöne und moderne Ort nahe bei München, ist jetzt auch eine Anlaufstelle für gediegene geistige Diskussionen. Das liegt an den Sonntagsbegegnungen, die organisiert vom Altbürgermeister Winter, dort nun schon seit 20 Jahren stattfinden. Sie sind ein Gewinn für die – oft prominenten – Vortragenden durch die Diskussion mit jeweils einem Co-Referenten und ebenso mit dem geistig aufgeschlossenen Publikum. Wer dabei war als Redner oder Zuhörer verlässt den Ort bereichert um manche Anregung. Viele weitere Jahre wünsche ich diesen sympathischen Vormittagsrunden!“* **Reiner Frank**, Kinderarzt, war bei uns mit dem Thema „Gewalt gegen Kinder“. Er schreibt: *„Lieber Herr Winter, die große Jubiläumsveranstaltung der Schwabener Sonntagsbegegnungen ist nicht mehr fern. Bei all Ihren Veranstaltungen habe ich Sie als perfekt vorbereiteten Organisator erlebt, der als Gastgeber seine*

Zuhörer und Gäste locker wirkend zusammenführen konnte. Eigenschaften, die Sie aus meiner Sicht auszeichnen, sind Zielstrebigkeit, der Mut zu neuen Wegen und eine geradezu unverschämt und hartnäckig zu nennende Freundlichkeit. Die Schwabener Sonntagsbegegnungen sind gereift, aber noch nicht in die Jahre gekommen. Ich wünsche Ihnen weiterhin eine glückliche Hand und gutes Gelingen. Ich bin Anfang Juli auf Reisen. Leider kann ich an der Veranstaltung nicht teilnehmen.“ **Franz Maget**, MdL und damals Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt, war bei uns mit dem Thema „Solidarität und Nächstenliebe“. Er schreibt: „Lieber Bernhard, Deine Einladung zur nächsten Sonntagsbegegnung am 8. Juli habe ich dankend erhalten. Leider kann ich wegen eines anderen Termins nicht dabei sein. Ich möchte aber nicht versäumen, Dir auch an dieser Stelle noch einmal meinen Respekt für diese beachtliche Veranstaltungsreihe zu übermitteln. Das ist schon beispielhaft wie Du Dich engagierst und welche große Wirkung Du damit erzielst.“ Sein Dialogpartner war **Peter Neuhauser**, Prälat und damals Vorstand des Münchner Diözesancaritasverbandes. Er schreibt: „Lieber Herr Winter, leider ist der 8. Juli in meinem Terminkalender verplant. Gerne hätte ich persönlich zum 20jährigen Bestehen der Sonntagsbegegnungen in Markt Schwaben gratuliert. Aus der Schule der Caritas kommend haben Sie es in hervorragender Weise verstanden, Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft, aus kulturellen und sozialen Organisationen, aus Kirche und Staat miteinander ins Gespräch zu bringen. Für Sie ist Dialog nicht nur miteinander reden, sondern im gegenseitigen Respekt auf Augenhöhe Argumente auszutauschen und gemeinsam Schnittmengen suchen. Am Schluss des Gespräches können die Zuhörerinnen und Zuhörer für sich ein eigenes Fazit ziehen. Ihre kluge und einfühlsame Auswahl der Gesprächspartner leistete zum Gelingen des Dialogs einen wichtigen Beitrag. Ich denke gerne an meine eigene Erfahrung und an die Teilnahme als Zuhörer. Für die Zukunft wünsche ich, dass Sie lieber Herr Winter weiterhin Menschen zum wahren Dialog ermuntern.“ **Anselm Grün**, Benediktinermönch und Autor, war bei uns mit den Themen „Gott vertrauen“ und „Alt werden – im Kloster“. Er schreibt: „Den Markt Schwabener Sonntagsbegegnungen möchte ich herzlich gratulieren für 20 Jahre gelungener Gespräche. Friedrich Hölderlin schreibt davon, dass wir nicht nur ein Gespräch führen, sondern ein Gespräch sind. Indem wir miteinander sprechen, entsteht eine Gemeinschaft, ein gemeinsames Sprechen, in dem das, was uns im Herzen verbindet, zur Sprache kommt. So wünsche ich den Markt Schwabener Sonntagsbegegnungen, dass die Gesprächspartner und die Zuhörer immer wieder ein Gespräch werden, in dem das Geheimnis unseres Lebens aufleuchtet und ein neues Miteinander entsteht.“ Seine Dialogpartnerin beim zweiten Besuch war **Benedikta Hintersberger**, Dominikanerin und früher Schulleiterin. Sie schreibt: „Lieber Herr

Winter, zum 20. Geburtstag der Sonntagbegegnungen in Markt Schwaben gratuliere ich sehr herzlich. Es ist erstaunlich und dankenswert, welche Themenfülle in diesen Jahren besprochen wurde, wie viele hochkompetente und interessante Referenten und Referentinnen Sie als Initiator und Veranstalter einladen und gewinnen konnten. Und ich freu mich, dass ich am Beginn und in diesem Jubiläumsjahr mitwirken durfte, denn die Sonntagsgespräche sind weit mehr als Sonntagsreden, die oft so schnell verhallen. Hier gelingt ein Dialog in Augenhöhe, der von Politik und Kirche zwar sehr beschworen, aber doch zu wenig gewagt wird. Vorbildlich finde ich auch die Idee, Projekte bürgerlich-sozialen Engagements zu schaffen, die wie das gesamte „Unternehmen“ Modellcharakter haben. So wünsche ich den Sonntagbegegnungen eine nachhaltige Zukunft und Ihnen Gottes Segen für Ihren wertvollen Dienst.“ Darüber hinaus war **Benedikta Hintersberger** bei uns mit dem Thema „Die Zukunft des Christentums in Europa“. **Fuad Kandil**, ägyptischer Islam-Gelehrter, war bei uns mit dem Thema „Islam und Christentum“. Er schreibt: „Die denkwürdige Sonntagbegegnung mit Notker Wolf, dem Abtprimas des Benediktinerordens im Juli 2002 ist mir bis heute in lebendiger Erinnerung. Es war in der Tat eine wunderbare „Begegnung zwischen Islam und Christentum“, bei welcher mich vor allem die Weltoffenheit und die wohlthuende Bescheidenheit dieses großartigen Ordensmanns und Christenmenschen beeindruckt haben. Diese und andere Begegnungen, Gespräche und Diskussionen mit christlichen Intellektuellen haben mich in der Grundüberzeugung bestärkt, dass wir irgendwie zusammengehören. Der Glaube an Gott und an ein Leben nach dem Tod und das Bemühen um ein gottwohlgefälliges Handeln, Elemente, die letztlich die Essenz der Gläubigkeit in den drei monotheistischen Religionen darstellen, müssten m. E. ein verbindender Faktor zwischen den Anhängern dieser Religionen sein! Auch wenn die jeweiligen Vorstellungen von der Gottheit differieren, so haben die Gläubigen in ihrer „Gottergebenheit“ – jeder auf seine Weise – eine tiefe Gemeinsamkeit. Eben dies spricht Lessing im „Nathan“ (der ja bei unserer Begegnung von Schülern gespielt wurde) an, wenn er eine seiner Figuren sagen lässt, „dass Ergebenheit in Gott von unserem Wähnen über Gott so ganz und gar nicht abhängt“. Möge diese Vorstellung unser Handeln auf allen Seiten leiten und den Geist des 20jährigen Jubiläums der „Sonntagbegegnungen“ weiterhin beseelen!“ **Wilhelm Wimmer**, damals IHK-Hauptgeschäftsführer, war bei uns mit dem Thema „Politik für die kleinen Leute“. Er schreibt: „Gerne erinnere ich mich an Ihre Einladung und mein Mitwirken bei einem der Sonntagsgespräche. Seither haben die Markt Schwabener Sonntagbegegnungen eine beachtliche Tradition und weite Anerkennung gefunden. Die Veranstaltungsreihe behandelt grundlegende und aktuelle Themen und bietet dazu namhafte und angesehene Referenten für die jeweilige Themenstellung. Für Anregungen und weiterführende Diskussionen ist dadurch stets eine gute Basis bereitet. Die Themenliste über zwei

Jahrzehnte und die Persönlichkeiten dazu bieten dafür einen eindrucksvollen Beleg. Ihrer Jubiläumsveranstaltung am 8. Juli 2012 wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf und den Schwabener Sonntagsbegegnungen weiterhin Gedeihen und Anziehungskraft. Ich bin mir dabei bewusst, dass jedes dauerhafte Gelingen ein ebenso dauerhaftes Engagement kreativer und einsatzfreudiger Persönlichkeiten voraussetzt. Ihre Person bietet dafür Gewähr.“ **Josef Deimer**, Präsident des Bayerischen Städtetags a. D., war bei uns mit dem Thema „Was ist ein Rathaus?“. Er schreibt: „Lieber Herr Winter, durch eine Terminverschiebung in der Veranstaltungsreihe der „Landshuter Hofmusiktage“ – Festival Alter Musik, für die ich seit 30 Jahren als Vorsitzender tätig bin, kann ich nun leider Ihren Jubiläums-Termin nicht wahrnehmen. So wünsche ich auf diesem Weg von Herzen ein gutes Gelingen des „Sonntagsgesprächs“ und grüße Sie, alle Teilnehmer und bisherigen Mitgestalter mit großem Respekt und in guter Verbundenheit.“ Sein Dialogpartner war Franz-Xaver Bogner, Filmregisseur. Er schreibt: „Für Ihren großen Jubiläumstag wünsche ich Ihnen ganz einfach das Beste. Das was Sie mit Ihren Sonntagsbegegnungen machen, hat einen ganz großen Atem. Und es war mir eine Ehre, dass ich zu einem dieser Gespräche in meine Heimatgemeinde eingeladen war. Bitte halten Sie an dieser Idee weiter fest.“ **Florian Schuller**, Direktor der Katholischen Akademie in Bayern, war bei uns mit dem Thema „Warum lernen?“. Er schreibt: „Auf diesem Weg wünsche ich Ihnen viel Erfolg für die kommenden Veranstaltungen und gratuliere Ihnen zum riesigen Erfolg der bisherigen Gesprächsrunden. Nicht Gegner aufeinander hetzen, sondern Suchende zu einem gemeinsamen Weg einladen: dieses Erfolgsrezept der Schwabener Sonntagsbegegnungen ist aktueller denn je; denn es lebt aus einer geistigen wie geistlichen Dimension, die im öffentlichen Diskurs allzu oft vergessen wird.“ **Heiner Keupp**, Professor für Sozialpsychologie an der Universität München, war bei uns mit dem Thema „Zwischen Ich-Kult und Solidarität“. Er schreibt: „Lieber Bernhard, Du weißt, dass ich zum Jubiläum der Schwabener Sonntagsbegegnungen leider nicht kommen kann, weil der Pensionär an dem Wochenende noch drei alternative Termine zu bewältigen hat. Ich wäre gerne gekommen, um dieser wunderbaren Initiative eines Bürgermeisters und Psychologen meinen besonderen Respekt zu vermitteln. Als ich vor etwa 40 Jahren mit meiner Frau und der gerade geborenen Tochter Bürger von Markt Schwaben wurde, war für mich einzig und allein der Bahnhof dieser Gemeinde wichtig, denn er lag genau zwischen Erding, wo meine Frau beruflich gebunden war, und München, wo ich mich gerade an der Universität etablierte. Kultur, Diskurs, Engagement waren für mich keine Stichworte, die ich mit Markt Schwaben verbunden hätte. Wir haben auch bald die Gemeinde wieder verlassen, um besser in die Angebote der bayerischen Landeshauptstadt eintauchen zu

können. Das Kapitel Markt Schwaben war für mich abgeschlossen, so dachte ich. Zu meiner Überraschung trat dann dort in einer klassischen CSU-Domäne Bernhard Winter als SPD-Kandidat für die Bürgermeisterwahl an und gewann. Ich fand das schon deshalb sensationell, weil da ein Psychologe gewählt wurde, den ich im Studium kennen und schätzen gelernt hatte. Er hat in Markt Schwaben wichtige Spuren hinterlassen, aber weit über den Ort hinaus strahlten die Schwabener Sonntagsbegegnungen. Ich kann mir keine vergleichbare Gemeinde vorstellen, die über 20 Jahre renommierte PolitikerInnen, Kirchenleute, WissenschaftlerInnen und andere bedeutsame Persönlichkeiten zu einem Diskussionsforum in einen Wirtshaussaal hätte locken können. Es ging um Dialog, aber auch Kontroversen waren nicht verboten. Ich selbst habe die Veranstaltung in bester Erinnerung, zu der der leider schon verstorbene Peter Glotz und ich eingeladen waren. Es ging um die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements für unsere soziale und politische Kultur, ein Thema, das nichts an Relevanz verloren hat. Solche Veranstaltungen hatte ich eigentlich in München gesucht, aber gefunden habe ich sie in dem Ort, den ich so schnell wieder verlassen hatte. Ich bin stolz auf meinen Kollegen und Freund Bernhard Winter, der diesen funkelnden Diamanten einer lebendigen Bürgerkultur angestoßen und beeindruckender Nachhaltigkeit ermöglicht hat. Ich hoffe, dass die Schwabener Gespräche eine Zukunft haben und dass das Vorbild seines Gründers auch zur Nachahmung in Markt Schwaben und vielen anderen Kommunen animiert. Gutes Gelingen, lieber Bernhard, für die Jubiläumsveranstaltung und alles, was noch folgen wird.“ **Werner Meier und Margit Sarholz** waren bei uns mit Kabarett und einem Fest für Kinder. Sie schreiben: „Lieber Herr Winter, Gratulation zum 20 jährigen, wir sind leider am 8.7. auf der Bühne in Mühldorf und spielen ein Konzert für Kinder. Es ist schon ein Segen für unsere Gesellschaft, wenn es Leute wie Sie gibt, die jetzt schon 20 Jahre mit Freude und großem Engagement eine so gute Idee verfolgen: kluge Köpfe und interessante Denker ins kleine Markt Schwaben zu holen und zusammen mit ihnen einmal ganz weit über den Tellerrand zu schauen und abseits des Tagesgeschäftes gemeinsam über Visionen, Entwicklungen und Projekte nachzudenken, direkt bei den Menschen ohne großes Medien-Brimborium. Das ist besser als die ganzen müden Talks im Fernsehen. Auch wir waren mehrmals dabei mit Liedern für Kinder und Kabarett für die Erwachsenen und sind stolz in dieser Reihe zu stehen mit all den interessanten Menschen der Markt Schwabener Sonntagsbegegnungen. Danke und schöne Grüße!“